

pauke

Offenbacher Schülerzeitschrift - September/Oktober '82



Karriere

***Was ist sie
wert?***



MONTAG BIS DONNERSTAG VON 16 BIS 1 UHR

**ALLTÄGLICHE PREISE • TOLLE ATMOSPHÄRE
SUPER SOUND**

agree Disco

FREITAG UND SAMSTAG VON 21 BIS 4 UHR

ACTION • LIVE • HIGHLIGHTS

JEDES WOCHENENDE

INTERNATIONALE SHOWS

SONNTAG AB 15 UHR TEENAGER DISCO

Bahnhofstr. 14-16, Offenbach, Tel. 88 30 22

Karriere

Was ist sie wert?

Lektion 1

Das Leben ist wie eine Zwiebel; man schält eine Schicht nach der anderen ab, und manchmal weint man.

CARL SANDBURG

Die Masse der Menschen führt ein Leben stummer Verzweiflung.

HENRY DAVID THOREAU

Lektion 2

Die Menschen bauen zu viele Mauern und nicht genügend Brücken.

DOMINIQUE GEORGES PIRE

Was wir Fortschritt nennen, ist nur der Tausch eines Ärgernisses gegen ein anderes.

HENRY HAVELOCK ELLIS

Lektion 3

Rate dreimal nacheinander auf gut Glück das Richtige und du wirst dir den Ruf eines Fachmannes erwerben.

LAURENCE J. PETER

Als ich noch ein kleiner Junge war, erzählte man mir, jeder könne Präsident werden. Ich fange an, es zu glauben.

C. DARROW

Wer eine Menge großer Worte gebraucht, will dich nicht informieren, sondern möchte dir imponieren.

O. MILLER

Lektion 4

Ich muß ihnen folgen, ich bin ihr Führer.

ALEXANDRE AUGUSTE LEDRU-ROLLIN

Irren ist menschlich, und ebenso ist es der Versuch, sich um die Berichtigung des Irrtums zu drücken.

R. REYCRAFT

Selbst wenn alle Fachleute einer Meinung sind, können sie sehr wohl im Irrtum sein.

BERTRAND RUSSELL

Furchtbar viele Menschen verwechseln schlechte Führung mit Schicksal.

K. HUBBARD

Lektion 5

Wenn es den Menschen freisteht, zu tun, was ihnen beliebt, imitieren sie gewöhnlich einander.

E. HOFFER

Wer seinen Nachbarn alles ist, hört auf, er selbst zu sein.

NORMAN DOUGLAS

Lektion 6

In unserer Welt wissen die Menschen nicht, was sie wollen, und sind doch bereit, durch die Hölle zu gehen, um es zu kriegen.

DONALD MARQUIS

Er arbeitete wie ein Verrückter auf dem Lande, damit er in der Stadt wohnen konnte, wo er wie ein Verrückter arbeitete, damit er auf dem Land wohnen konnte.

DONALD MARQUIS

Indem du getreulich acht Stunden am Tage arbeitest, bringst du es am Ende vielleicht dazu, ein Boss zu werden und zwölf Stunden am Tage zu arbeiten.

ROBERT FROST

Ich bin verloren, aber ich mache Rekordzeit!

EIN PILOT, IRGENDWO ÜBER DEM PAZIFIK

Lektion 7

Erfolg ist vielversprechend, bis man ihn errungen hat. Dann aber gleicht er dem Nest vom letzten Jahr, von dem die Vögel ausgeflogen sind.

HENRY BEECHER

Nichts genügt dem, dem genug zuwenig ist.

EPIKUR

Viele verfolgen hartnäckig den Weg, den sie gewählt haben, aber nur wenige das Ziel.

FRIEDRICH NIETZSCHE

Lektion 8

Zu erkennen, wann es eine Gelegenheit zu ergreifen gilt, ist das Wichtigste im Leben, aber fast ebenso wichtig ist es, zu wissen, wann man auf einen Vorteil besser verzichtet.

BENJAMIN DISRAELI

Wenn ein Mensch nicht einen guten Grund hat, eine Sache zu tun, hat er guten Grund, die Finger davon zu lassen.

SIR WALTER SCOTT

Es ist wichtiger, das Richtige zu tun, als etwas richtig zu tun.

P. DRUCKER

Lektion 9

Der Rat, den ältere Leute den jüngeren geben, ist oft ebenso unrealistisch wie eine Liste der hundert besten Bücher.

OLIVER WENDELL HOLMES JR.

Denke daran, keiner kann dich ohne deine Zustimmung dazu bringen, daß du dir minderwertig vorkommst.

ELEANOR ROOSEVELT

Du bist nicht für das Universum verantwortlich. Du bist verantwortlich für dich selbst.

ARNOLD BENNETT

Wer eine neue Idee hat, ist ein Spinner, bis die Idee einschlägt.

MARK TWAIN

Lektion 10

Jeder Mensch muß seinen eigenen Weg entdecken.

JEAN-PAUL SARTRE

Zweifel ist zwar kein angenehmer geistiger Zustand, aber Gewißheit ist ein lächerlicher.

VOLTAIRE

Die erste und schlimmste aller Betrugereien ist der Selbstbetrug. Daneben wiegen alle anderen Sünden leicht.

J. BAILEY

Lektion 11

Lieber wenig und dabei Zufriedenheit als viel und dabei Zank und Streit.

BENJAMIN FRANKLIN

Ein unbeflecktes Herz läßt sich nicht leicht erschrecken.

WILLIAM SHAKESPEARE

Lektion 12

Es ist großartig, ein bedeutender Mensch zu sein, aber es ist großartiger, ein menschlicher Mensch zu sein.

WILLIAM ROGERS

Glück ist nicht eine Station, wo man ankommt, sondern eine Art zu reisen.

M. RUNBECK

MILCH

Schulmilch ist Disco-Action



je 2 Plattenspieler,
1 Verstärker, 2 Boxen,
1 Lichtorgel, 1 Mischpult

10 Home-Discos zu gewinnen ... und 1000 T-Shirts!

Und so wird's gemacht:
**SCHREIBE DEINEN EIGENEN
SCHULMILCH-SPRUCH.**
Erlaubt ist, was gefällt: Schulmilch
ist irre zum Beispiel, oder unheim-
lich oder tralala. Jeder eingesandte
Spruch nimmt an der Verlosung teil.
Also ran ans Sprüchemachen! Den
ausgefüllten Coupon schneidest Du
aus, klebst ihn auf eine Postkarte

oder steckst ihn in einen frankierten
Briefumschlag. Und dann ab die
Post an:

CMA
Centrale Marketinggesellschaft mbH
der deutschen Agrarwirtschaft mbH
Postfach 51 10 50 · 5000 Köln 51

Einsendeschluß
ist der 30. November 1982

Bei mehr als 1010 Einsendungen entscheidet das Los.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das ist mein Schulmilch-Spruch:

Schulmilch ist !

Name Alter

Straße

Ort

Meine T-Shirt Größe ist: S M L XL

*Das Tagescafé
mit der gemütlichen Atmosphäre*

Café Crème

*Café- und Eisspezialitäten
Erlesene Konditorei- und Backwaren
Verkauf auch über die Straße*

*Konrad-Adenauer-Straße 1
6050 Offenbach/M. - Bieber
Telefon (06 11) 89 38 41*

*Inhaber:
Christa Masdorp*

Die Schule ist ein Musterbeispiel dafür, daß ein Vorankommen nicht unbedingt von entsprechenden Leistungen abhängt.

Nirgendwo anders gibt es ein derart ausgefeiltes Bewertungssystem wie in der Schule.

Daß dieses System nur selten angezweifelt wird, liegt daran, daß ansonsten das Gewicht der (reichlich verteilten) guten Noten sinken würde. Bei einer Eins oder Zwei sind Schüler und Eltern kaum geneigt, die Objektivität und Richtigkeit dieser Einschätzung anzuzweifeln. Und kommt ein solcher Triumph bei manchen Schülern auch nur selten vor - gefeiert wird er. Karrierebewußten Schülern und Eltern gibt die Schule praktisch jeden Tag die Möglichkeit, sich das abzuholen, was für das Selbstwertgefühl gebraucht wird. Und mit dem man vor Verwandten und Bekannten prahlen kann.

So kommt es, daß man sich der vielen Schwachstellen des Notensystems nur schwer bewußt wird.

Es gibt auch unfähige Lehrer, in fachlicher und auch in pädagogischer Hinsicht. Hier wird der Unterricht zur Farce, gelernt wird kaum etwas. Und meist werden gerade hier Noten verteilt, als hätten sich die Schüler vor Arbeits-eifer fast zerrissen. Wodurch dem unter Schülern sowieso nur ganz mäßig entwickelten Mut zur Kritik am Lehrer jeder Wind aus dem Segel genommen wird.

Vielen Schülern gelingt es, Fähigkeiten vorzutäuschen. Abschreiben und Vorgesagtbekommen halten so manchen Schüler über Wasser. Andere verkaufen Geschwätzigkeit und Vorlautsein als gute Mitarbeit im Unterricht. Oft erreichen es Schüler in einem Einzelgespräch, daß der Lehrer eine gute Zensur gibt oder eine schlechte zurücknimmt. Weit verbreitet werden Zeugnisnoten zwischen Lehrer und Schülern regelrecht ausgehandelt.

Eine enorme Rolle bei der Notengebung spielen Sympathien und Antipathien, Vorurteile und subjektive Prognosen.

Aus wiederholten Untersuchungen weiß man, daß ein und derselbe Aufsatz von dem einen Lehrer mit Vier, von dem anderen mit Eins bewertet wird. Bei ein und demselben Diktat gibt es in der

einen Klasse bei sechs Fehlern eine Drei, in der anderen eine Sechs.

Oft wird lediglich ein Kurzzeitgedächtnis von den Schülern gefordert. Sie kennen das Thema einer schriftlichen Arbeit oder einer mündlichen Prüfung und können sich kurzfristig das dafür nötige Grundwissen aneignen. Selbst für das Abitur gilt dies (in Grenzen).

So kommt es, daß heute vielfach von den Universitäten und der Wirtschaft geklagt wird, viele Abiturienten beherrschten nicht einmal die Grundlagen von Zinsrechnung oder Rechtschreibung.

Also: Erfolg in der Schule kann darauf beruhen, daß ein Schüler auf "glückliche" Umstände trifft oder sich gut "verkaufen" kann.

Das heißt auch, daß ein Schüler, der hauptsächlich seine Zeugnisnoten betrachtet, unter Umständen ein falsches Bild seiner Fähigkeiten bekommt. Und vielleicht auch falsche Rückschlüsse auf seine Neigungen zieht.

Die meisten Eltern und die Schule zwingen den Menschen in die Konkurrenz zu anderen und machen die Karriere an sich zum Wert.

Viele Familien leben in andauernder Konkurrenz zu anderen. Kinder werden schnell einbezogen, sie müssen die niedlichere Kleidung und die schöneren Spielsachen haben. Eigenheiten des Kindes, die es gegenüber anderen hervorheben (wie frühes Trockenwerden, Gehen- und Sprechenlernen), finden Anerkennung und werden dazu benutzt, sich selbst zu feiern. Solche Eltern finden wenig Freude an einer individuellen Entwicklung ihrer Kinder, besondere Neigungen finden nur Interesse, wenn sie sich zur Prahlerei benutzen lassen.

Schnell lernen Kinder, daß sie, wenn die den Anforderungen ihrer Eltern gerecht werden, Lob, Anerkennung und Zuneigung ernten, ansonsten aber Tadel und Ablehnung. Manche Kinder werden so dazu gebracht, daß sie zu jeder Gelegenheit das Bedürfnis haben, besser als andere zu sein.

Mittel, mit denen man als Erwachsener andere übertrumpfen kann, sind hauptsächlich Besitz, Ansehen und Einfluß. Die allermeisten Jugendlichen sind so sehr abgerichtet, daß sich ihre Le-

bensplanung, hauptsächlich die Berufswahl, fast ausschließlich daran ausgerichtet: viel Geld verdienen, "oben" mitmischen, andere "unter sich" haben. Welche Eltern wären nicht erfüllt mit unbändigem Stolz, wenn ihr Kind es zum Arzt brächte oder vielleicht zum großen Wirtschaftsboss.

Individuelle Neigungen werden von Elternhaus und Schule mausetot gemacht: Es interessiert niemanden, ob man Freude an einem Schulfach hat, ob man darin vielleicht sogar eine Art Erfüllung findet. Man hat seine Leistung zu bringen, auf die Noten kommt es an.

Also: Die Berufswahl ist meistens nicht etwa der Ausdruck einer individuell entwickelten Persönlichkeit. Sondern entspringt einem inneren Zwang, mehr haben zu müssen und etwas Besseres zu sein als andere.

Auch während der außerschulischen Ausbildung und im Beruf ist ein Vorankommen nicht unbedingt von entsprechenden Leistungen abhängig.

Was für die Schule mit ihrem ausgeklügelten Notensystem gilt, gilt woanders erst recht (abgesehen vielleicht von Akkordarbeit und umsatzabhängigen Einstufungen).

Für Studium oder Berufsschule gilt ähnliches wie das zur Schule Gesagte.

Wesentliche Voraussetzung für das Ausüben eines Berufes (und das Führen eines Titels) ist oft das Bestehen einer Prüfung. Ist diese Hürde einmal genommen, so wird sich kaum jemand dafür interessieren, was konkret eigentlich von dem Betreffenden verlangt wurde und welche glücklichen Umstände vielleicht den erfolgreichen Abschluß begünstigt haben.

Und keiner fragt danach, wie schnell der vor der Prüfung intensiv eingeübte Stoff wieder vergessen wurde.

So etwas wie den TÜV für Autos gibt es für Leute, die aufgrund einer Prüfung zum "Fachmann" wurden, nicht. Die Gefahr, daß es wieder abwärts gehen könnte, besteht praktisch nicht. Im Gegenteil, die Zahl der Berufsjahre, gute Beziehungen, ein selbstbewußtes Auftreten oder glückliche äußere Umstände werden dafür sorgen, daß es auch ohne entsprechende Qualifikation weiter nach oben geht.

So ist der unwissende Laie seinem Lehrer oder Arzt genauso auf Gedeih und Verderb ausgeliefert wie etwa Politikern und Wirtschaftsbossen oder auch vielen Handwerkern, Angestellten und Arbeitern.

Selbst schwerwiegendes Versagen bleibt oft unentdeckt, wird geschickt vertuscht (meist in großer Solidarität mit den Fachkollegen) oder hat zumindest keine wesentlichen nachteiligen Folgen.

Wir leben in einer Welt, in der es sich der Präsident der Vereinigten Staaten erlauben kann, vor seiner Wahl Steuersenkungen zu versprechen und hinterher (mit Unterstützung der Opposition) Steuererhöhungen durchzusetzen. Bei uns ist es möglich, daß Manager Küchengeräte produzieren lassen können, ohne daß ein entsprechender Bedarf vorhanden wäre, daß jahrelang der technische Fortschritt verschlafen wird, daß durch Luftgeschäfte riesige Tantiemen in die eigene Tasche gewirtschaftet werden und das großzügige Pensionszusagen gemacht werden, ohne daß auch nur ein Pfennig dafür zurückgestellt wird. Und es ist möglich, daß man für die gemachten Fehler den Steuerzahler zur Kasse bittet (AEG-Krise).

Wie oft wohl wird man mit großem Respekt vor einem "Fachmann" stehen, ohne zu bemerken, daß seine größte Fähigkeit die ist, selbstsicher aufzutreten und Können vorzutäuschen.

Also: Hat jemand eine gehobene berufliche (oder gesellschaftliche) Stellung inne, so sagt das gewöhnlich nicht viel darüber, welche Motive ihn diese Stellung einnehmen ließen, wie er sie erreicht hat und welche Fähigkeiten er tatsächlich besitzt.


Man läßt sich leicht von Äußerlichkeiten, Titeln und Getue täuschen. So Es ist nicht ausgeschlossen, daß man jemandem mit Hochachtung begegnet, der in Wirklichkeit nur ein geldgieriger, opportunistischer, unfähiger Pfuscher ist.

Karriere an sich ist nichts Positives. Karriere sollte ein Mittel sein, aber kein Ziel.

Viele Leute horchen schon dann bewundernd auf, wenn sie davon hören, daß jemand viel Geld hat und ein großes Tier geworden ist. Aber vielleicht ist hier von einem Maffiaboss die Rede. Oder von einem Lottogewinner, der sich einen

aktuelle LP:
"Felician West"
(Arista 204 521)
aktuelle Singles:
"Love Plus One"
(Arista 104 024)

Haircut One Hundred



IHRE MOTORRAD und AUTO- FAHRSCHULE L. BRACK

Zuverlässig und sicher zum Führerschein

Schulungsfahrzeuge:

Klasse 3: Opel-Ascona, VW-Golf und Automatik

Klasse 1: Honda 550 ccm + 185 ccm

Klasse 1 b: Honda 80/80

Klasse 4: Honda CB 50

Klasse 5 und Mofa-Prüfbescheinigung

Motorradkleidung wird gestellt.

Aus unserer jahrelangen erfolgreichen Praxis können auch Sie jetzt profitieren.

Wir sichern Ihnen eine gewissenhafte und verkehrsgerechte Ausbildung zu.

Unverbindliche Auskunft sowie Anmeldung:

Montag und Donnerstag ab 18.00–20.15 Uhr oder telefonisch.

Theoretischer Unterricht:

Aschaffener Str. 32: montags u. donnerstags 18.45–20.15 Uhr

Goethestraße 78: donnerstags 18.00–20.00 Uhr.

Sofortiger Kursbeginn möglich.

NEUE RUFNUMMER 89 58 61

Die Vollelectronicchen

★ **GEM**
HEIMORGELN

von General Electro Music

FÜR DEN MUSIKUNTERRICHT

Alle Instrumente und Noten in Großauswahl
für den Anfänger und Meister.

Wählen Sie unter 100 verschiedenen Gitarrenmodellen
zwischen 79,- und 2000,- DM.

... und CASIOTONE, die Orgelsensation für Gruppe und Solo

Musikhaus André

Frankfurter Str. 28, 6050 Offenbach, Tel. (06 11) 81 35 39

Sie machen Abitur oder haben Mittlere Reife? Wir haben einen 'Studienplatz' für Sie!

Wer heute die Schule verläßt, hat noch lange keinen Job oder Studienplatz. BERLITZ bietet eine zweijährige Fachausbildung zum fremdsprachlichen Wirtschaftskorrespondenten Englisch und Französisch. Mit ähnlichen BAFÖG-Förderungsmöglichkeiten wie beim Hochschulstudium.

Nach zwei Jahren Englisch und Französisch (auch Englisch und Spanisch) und Handelskunde bietet Ihnen das BERLITZ-Diplom bessere Berufschancen.

Bitte rufen Sie an und vereinbaren Sie ein Beratungsgespräch.

BERLITZ®

Seit 1878

Frankfurt, Zeil 123, Telefon (06 11) 28 11 70/79
Offenbach, Kaiserstr. 58, Telefon (06 11) 88 50 36

Werden Sie Blutspender! Helfen macht Freude!

Blutspender sind sozial. Blutspenden gibt Ihnen die Möglichkeit, konkrete Hilfe zu leisten.

Blutspender helfen Leben retten. Täglich werden große Mengen Blut benötigt, um Leben zu retten, Krankheiten zu heilen und Unfallfolgen zu mildern.

Blutspender haben Sicherheit. Sie stehen regelmäßig unter ärztlicher Betreuung. So wird u.a. vor jeder Spende der Blutdruck kontrolliert. Außerdem erhält jeder Spender einen Spendenausweis mit genauer Angabe der Blutgruppe und des Rh-Faktors.

Blutspender erhalten eine Anerkennung. Jede Spende wird angemessen vergütet.

Blutspender sind solidarisch, weil sie anderen helfen, so wie auch Sie eines Tages auf schnelle ärztliche Hilfe angewiesen sein können.

Helfen kann man ganz in der Nähe bei:

Blutplasma-Dienst

Geleitsstr. 103, 6050 Offenbach
Telefon 88 70 61

Spendetermine: täglich von 8 - 12 Uhr,
Montag, Dienstag und Donnerstag
von 15 - 18.45 Uhr.



Titel gekauft hat.

Und viele Leute reagieren sofort mit einem verachtenden Kopfschütteln, wenn sie davon hören, daß es ein Bekannter nur zum Arbeiter gebracht hat. Aber vielleicht ist er ein guter Arbeiter, der pflichtbewußt und sorgfältig eine wichtige Arbeit erledigt und mit harter Arbeit liebevoll für seine Familie sorgt und seinen Kindern ein guter Vater ist.

Vielen Leuten hat man die Einstellung anerzogen, immer und überall etwas Besseres als andere sein zu müssen. Unterhaltungen werden dann zu Diskussionen, in denen es gilt, Wissen zu beweisen und andere von der eigenen Meinung zu überzeugen. Gesellschaftsspiele werden zu todernsten Wettkämpfen, bei denen auf den kleinsten Fehler eines Mitspielers mit einem Wutausbruch reagiert wird. Immer wenn verloren wird, wird auch auf Revanche gehofft.

Bei diesen Leuten wird das Leben meist zu einer Parade von Großspurigkeiten und Angebereien. Man sucht sich die Freundin (oder den Freund), die Hobbies, das Auto und auch den Beruf danach aus, ob sich damit auch gut angeben läßt. Das beste Mittel zum Herumprotzen ist natürlich das Geld, es wird zum Dreh- und Angelpunkt des Lebens. Leute, die es eigentlich wirklich nicht nötig hätten, vernachlässigen materieller Vorteile wegen die engsten Freunde und die Familie, kriechen anderen in den Hintern, versuchen, ohne jeden Skrupel, andere, die ihnen im Weg stehen, "fertig zu machen". Und wenn sie Erfolg haben, geben sie auch damit noch an.

Sind solche Leute unter sich, so ist ihre Lieblingsbeschäftigung, sich selbst zu beweihräuchern. Die eigene gehobene Stellung, das teure Haus, das teure Auto, das teure Hobby, was man so nebenbei "günstig" erwerben konnte, Erfolge der Kinder, welche Länder man schon alle bereist hat - das sind die Lieblingsthemen. Sogar mit ungelegten Windelern prahlt man, was man sich demnächst leisten wird, was man sich schon angesehen hat. Liebend gern zieht man auch über andere her. Man ist sich darin einig, wie sehr man doch auf andere herablickt, wie sehr man Arbeiter, kleine Angestellte und andere "Versager" verachtet, naserümpfend erregt man sich über Ausländer, über Leute, die Dialekt

sprechen oder die es wagen, die Bildzeitung in die Hand zu nehmen.

Letzten Endes dient dies alles doch nur dazu, sich selbst darin zu bestätigen, daß man "etwas Besseres" sei. Es ist ausgesprochen erbärmlich, wenn man es nötig hat.

Und eine solche Einstellung hat auch Auswirkungen auf unsere Gesellschaft.

Sie ist alles andere als konstruktiv, sie ist aggressiv und zerstörerisch. Und ab und zu bricht sie, bewußt oder unbewußt, aus ihnen heraus. Dann werden "einfache" Leute, mit denen man zusammenkommt, behandelt wie der letzte Dreck, da wird jemand "zusammengeschissen". Und falls ein Vorwand dafür nötig ist, wird er schnell gefunden. Früher hat es den Fürsten wenig gekümmert, wenn sein Kutscher einen Bauern überfahren hatte; noch vor wenigen Jahrzehnten wurden "minderwertige" Menschen zu Millionen in Gaskammern geschickt. Wer glaubt, daß er sich selbst dadurch emporheben kann, daß er andere herabwürdigt und herablassend behandelt, der unterliegt einem bösen Irrtum.

Wir alle brauchen keine Mitbürger, die sich über andere, die ihr Leben lang hart gearbeitet und es "zu nichts gebracht" haben, lustig machen und denen es selbst nur um das schnelle Geld geht. Wie sorgfältig kann ein Arzt überhaupt arbeiten, wenn er alle zehn Minuten einen Patienten bestellt und von einem Sprechzimmer ins andere hetzt? Wieviel Schaden wird angerichtet durch Karrieretypen, die ihre Arbeit nur des Geldes wegen tun, ohne jedes Interesse oder Engagement für die Sache? Wieviel Schaden wird dadurch angerichtet, daß manche Leute durch Glück oder Geschick eine Position erlangen, zu der sie eigentlich völlig ungeeignet und unfähig sind?

Wer sein Leben hauptsächlich danach ausrichtet, eine große Karriere und viel Geld zu machen, der hat zwar einen Weg vor sich, aber kein Ziel. Warum sollte er irgendetwas auf diesem Weg anhalten und zufrieden sein? Genug hat er sicher schon sehr bald gehabt, aber er wollte doch immer mehr!

Also: Man sollte sich für sein Leben konkrete Ziele machen. Dazu gehört in erster Linie, daß man sich einen Beruf aussucht, der persönlichen Neigungen entspricht, für den man sich engagieren

kann und zu dem man auch fähig ist. Wenn man darin dann gute und sinnvolle Arbeit leistet, wird man allen Grund haben, mit sich zufrieden zu sein.

Man sollte sich nicht nach den Erwartungen anderer richten. Nicht der Familie, Freunden oder Bekannten unbedingt imponieren wollen. - das bringt höchstens eine sehr kurzfristige Genugtuung ein. Man hat sein eigenes Leben zu leben und man sollte es sich nicht vermiesen lassen.

Ständiges Träumen von der Zukunft führt zum Versäumen der Gegenwart. Man hat in der Gegenwart seine Arbeit zu tun und sollte sich über kleine Erfolge freuen. Und sich nicht selbst mit übertriebenen Plänen für die Zukunft den Kopf wirr machen.

Und man sollte die vielen schönen Seiten, die das Leben jetzt zu bieten hat, genießen. Man sollte seine gegenwärtigen Pflichten nicht zu hoch schrauben, sie aber ordentlich erfüllen.

Danach hat man sich seine Freizeit redlich verdient und kann locker und entspannt seine ungetrübte Freude haben, an der Natur, an Geselligkeiten, an Hobbies, vielleicht zusammen mit einer Freundin oder einem Freund.

Man wird immer wieder auf Leute treffen, die auf die eine oder andere Art furchtbar angeben, die herablassend über andere Leute herziehen, die einen in irgendeine dumme Konkurrenz hinein-zwingen wollen, die einen zu einer letztlich destruktiven Einstellung herausfordern und deren "gutgemeinte" Ratschläge eigentlich nur primitive inhaltslose Anstachelungen sind. Man sollte sich gut überlegen, ob man solche Spiele mitspielt.

Zum Thema Karriere wird das rororo-Sachbuch "Das Peter-Programm" von Laurence J. Peter (5,80 DM), aus dem auch die anfangs aufgeführten Zitate entnommen sind, empfohlen.



pauke

Postfach 800, 6050 Offenbach 3

Michael Galle, Goethestr. 96, 6050 Offenbach, Tel. (06 11) 81 95 91

Dieser Ausgabe ist ein Prospekt der Firma Tipp-Ex beigelegt, um Beachtung wird gebeten.

**Wir sind der Fachberater
für Ihren Sport**



SPORT-GRÄCMANN

Kl. Biergrund 5 · Am Markt · Tel. 88 51 06



Fahrschule Erich Nungesser

Offenbach/Main · Schloßstraße 21 · Telefon 81 48 89

VW Golf - Opel Kadett - Honda 400 - KTM 50

...über 100 Jahre



INH. KURT WITT · OFFENBACH / MAIN · TEL. 813398

Junge Leute - die Macher von morgen

Ein Girokonto bei der Sparkasse gehört dazu. Weil es wirtschaftlich ist.

Automatisch führt es alle Aufträge aus, monatlich oder jährlich.

Auch den Dauerauftrag aufs Sparkonto. Das Konto für alle Fälle oder den Urlaub.



Sparkasse

OFFENBACH

Telefon 806 71

Plattentip

Komm, halt mich fest
und bleib' bei mir
mach sie nicht zu die Tür
zwischen - dir und mir.

Klaus Lage



Wer ein Gespür dafür hat, der merkt, wann von Rundfunkleuten bestimmte Titel aus Überzeugung favorisiert und häufig gespielt werden. Das war bei "Zanki" so, das war bei "Ideal" so, und jetzt ist es bei Klaus Lage so. "Komm, halt mich fest" hat sicher jeder schon einmal, vielleicht allerdings nicht bewußt, im Radio gehört. Auch andere Titel seiner LP "Positiv" wie "Dann kamst Du", "Fisch ohne Fahrrad" oder "Mama" (erlaubt kein Gitarrenspiel'n im Haus)

liefen gehäuft über die Sender. Werner Klein, Hessischer Rundfunk: "Mit seiner LP singt sich Lage in die Spitze der deutsch-sprachigen Rockmusik." Dr. Klaus Weising, ZDF: "So könnten morgen deutsche Schlager klingen." "Rockschlager" nennt die Plattenfirma Lages Stil. Eine duftige LP, die man immer wieder hören kann, genau das Richtige für stimmungsvolle und gemütliche vorgerückte Stunden.

Schlimme Knaben

"Mutter, ich hab' unserem Lehrer 'ne Stange Dynamit unter den Stuhl gelegt."

"Du gehst sofort zurück in die Schule!"

"In welche Schule?"

"Junge, hast du etwa in die Bowle gespuckt?"

"Nein, aber ich treffe immer besser!"

"Junge, wie kommst du dazu, deiner Schwester in den Bauch zu treten!"

"Tut mir leid, sie hat sich zu schnell umgedreht!"

CC/78/5E

Coke

SCHUTZMARKE

*macht mehr
draus...*



koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Peter Herdt & Söhne
Telefon 8 67 91

Offenbach am Main
Im Eschig 10

Führerschein

?

FAHRSCHULE
Rainer Schmitt

Offenbach a. M., Bismarckstraße 147
gegenüber dem Hauptbahnhof

Tel.
81 62 41

Die PAUKE sucht neue Mitarbeiter

Interessierte Schülerinnen und Schüler
der Offenbacher Gymnasien (ab 16 Jahre)
werden gebeten, 81 95 91 anzurufen.



C.C. Rallye '82

Eine ungewöhnliche Orientierungsfahrt

Die Idee, eine Orientierungsfahrt vom Café Creme aus zu starten, hatten wir schon lange, doch sie ließ sich aus zeitlichen Gründen erst jetzt realisieren. Nachdem vielfältige Organisationsaufgaben gelöst waren, konnten wir den Termin auf den 22. August festlegen.

Petrus war uns wohlgesonnen und so trafen sich sonntags 25 gemischte Teams. Diese wurden gleich am Anfang getrennt und Fahrer und Beifahrer neu ausgelost.

Die ganze Rallye gliederte sich in drei Etappen. An jedem Etappenziel wurde pausiert und mit einem Zwischenspiel die Stimmung gehoben und auch Lehrreiches vermittelt. Genau um 13 Uhr startete Veranstalter Ernst Masdorp das erste Fahrzeug.

In dieser Etappe mußten die Teilnehmer nach Zeichnungen und Erklärungen ihren Weg über den Bieberer Berg nach Bürgel und zur neuen Fußgängerbrücke am Rumpenheimer Mainbogen finden. Dabei waren natürlich streckenbezogene Fragen und Aufgaben zu lösen. Beispielsweise mußte der Umfang einer Litfaßsäule gemessen oder festgestellt werden, wann das Rumpenheimer Schloß gebaut wurde. Von Rumpenheim ging es dann über Mühl-

heim nach Dietesheim. Auch mußten die Teilnehmer bestimmte Sachen mitbringen, z.B. Gummibärchen, Welthölzer, Münzen verschiedener Prägejahre, eine US-Dollar-Note, deutsche Früchte und einen linken Damenhandschuh.

Bei den Zwischenspielen ging es besonders lustig zu. So war am ersten Etappenziel in Dietesheim der Unterschied zwischen rotem und weißem Wein festzustellen. Natürlich durfte nur der Beifahrer testen. Der Fahrer war indes beschäftigt, sein Fahrzeug blind auf einen 15 m entfernt stehenden Plastikkegel zu fahren, ohne diesen zu berühren. Dies gelang nur vier der 25 Teilnehmer. Doch auch der Beifahrer mußte sein fahrerliches Können unter Beweis stellen, als es galt, 250 m mit einem Klapprad zu strampeln. Höhepunkt war dann ein Luftballonaufblasen, bei dem der gewonnene, der seine fünf Ballons so aufblies, daß er sie am schnellsten mit seinem Hinterteil zum Platzen bringen konnte.

Weiter ging es dann über Steinheim, Klein-Auheim, Groß-Auheim nach Groß-Krotzenburg. Dabei war der Schwerpunkt auf historische Gebäude gelegt, die sich nahe an der Strecke befanden. So wurde z.B. nach Steinheims Preßbauer



und dem karolingischen Turmteil in Groß-Krotzenburg gefragt. Selbstverständlich konnte man die Antworten nur finden, wenn man sich dort genau umsah.

Am zweiten Etappenziel in Kahl am Main wurde das Fahrzeug auf Verkehrssicherheit und Vollständigkeit geprüft. Außerdem wurde vom Fahrer verlangt, seinen Partner in die stabile Seitenlage zu bringen. Den wenigsten gelang dies, doch wie es richtig gemacht wird, konnte gleich am Anschluß demonstriert werden, so daß bei den meisten eine Wissenslücke geschlossen wurde. Zur Auflockerung wurde Fußball und Family-Tennis gespielt.

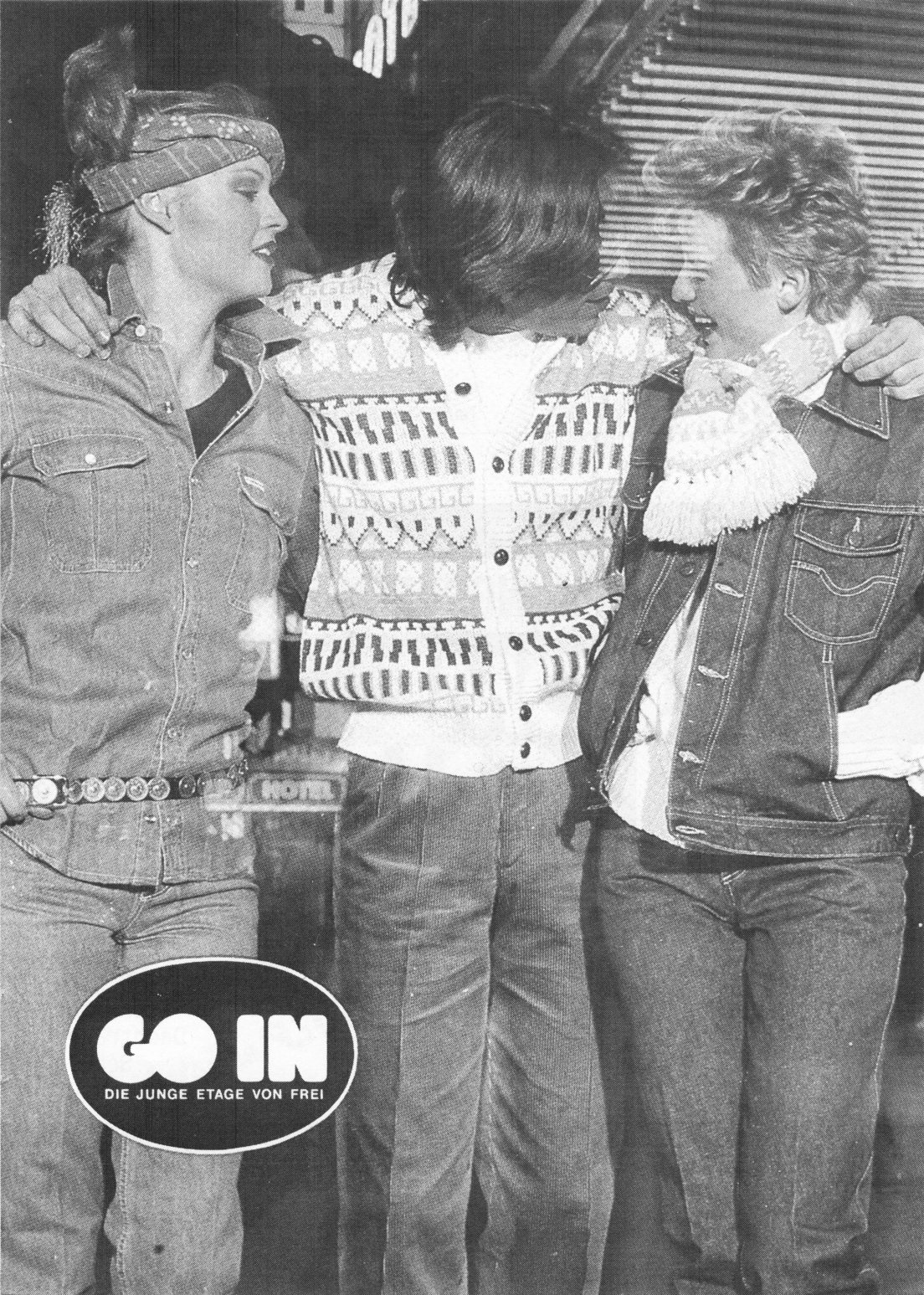
Zurück ging es über Hanau nach Lämmerspiel, Hausen, Obertshausen und Heusenstamm. Auch hier gab es eine Menge streckenbezogener Fragen zu beantworten, die diesmal verschlüsselt an die Teilnehmer gegeben wurden. So war z.B. der Neubau der Hausener Floriansjünger anzufahren, genau wie die Stallungen in Heusenstamm, wo die Sheriffs ihre Blechperde unter-

bringen. Endziel war nun das Café Creme.

Insgesamt waren 65 km zu fahren gewesen. Natürlich nur unter besten Bedingungen, d. h., wenn man alles gleich auf Anhieb fand. Daß dies nicht immer möglich war, bestätigten Teilnehmer, die es auf über 130 km brachten. Die Abschlußrechnung und Siegerehrung wurden im Café vorgenommen. Viele Offenbacher Firmen hatten sich großzügig gezeigt und so waren jede Menge Preise zu verteilen. Mit nur einem Punkt Unterschied zum Zweiten gewann Rallye-Neuling Achim Wiegert mit seinem nicht ganz neuen Golf. Damit war bewiesen, daß weder Rallye-Erfahrung noch PS-starke Fahrzeuge Vorteile brachten.

Am Ende konnten die Veranstalter sehr zufrieden sein und versprachen, auch 1983 eine Orientierungsfahrt zu starten. Die Siegesfeier, die erst am nächsten Tag ausklang, war der krönende Abschluß eines gelungenen Sonntags.

Ulrich P. Arnheiter



GO IN
DIE JUNGE ETAGE VON FREI

Naturwolle

handgesponnen-
pflanzengefärbt

Alles zum Stricken,
Spinnen und Weben.



Regina Bauer

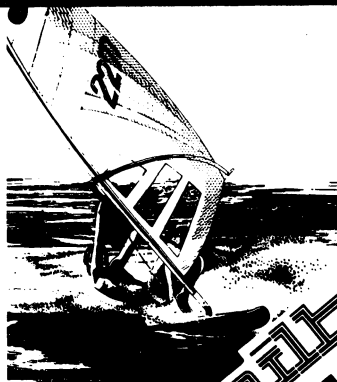
Groß-Hasenbach Str. 17 6050 Offenbach/M.
Tel. 0611-815989

RÄUMUNGSVERKAUF

WELCOME

Ihr Windsurfshop

ON BOARD



SEILBOARDSURFING

Windglider
surfing®

Hifty

SURWEAR

Information
Ersatzteile
Zubehör
Anzüge
Schuhe
Reparatur
Dachträger
Schule
usw.

Maritim SPORT

Fachgeschäft für Wassersport

6050 Offenbach/M. · Berliner Straße 175 · Tel. (06 11) 81 53 51

Die beliebtesten Vornamen

Immer wieder ist es interessant, zu erfahren, mit welchen Vornamen die jungen Eltern in der Bundesrepublik ihre Kinder am häufigsten ausgestattet haben - welche Vornamen also praktisch die jeweils beliebtesten sind. Hier die Hitparade von 1981:

Jungen:	Mädchen:
1. Christian	1. Christine
2. Michael	2. Stefanie
3. Daniel	3. Julia
4. Stefan	4. Sabrina
5. Andreas	5. Melanie
6. Sebastian	6. Nadine
7. Matthias	7. Katrin
8. Markus	8. Katharina
9. Alexander	9. Nicole
10. Thomas	10. Anne/Anna

Seit fünf Jahren liegen Christian und Michael nun schon auf den Plätzen 1 und 2. Auch die anderen Jungennamen sind bereits seit mindestens 1977 in der Spitzengruppe vertreten, neu ist lediglich Sebastian.

Sabrina kam 1980 erstmals in die Spitzengruppe, und zwar gleich auf Platz 1. Überraschungen des Jahres 1981 sind Katharina und Anna, die Daniela und Sandra erstmals seit 1977 aus der Liste der ersten Zehn hinausdrängten. Nähme man Katrin und Katharina zusammen, so wäre dies der erste Platz 1981.

Bewußtlose Maus gerettet

Nachdem sich der elfjährige Michael McMasters beim Brand eines Einfamilienhauses in der englischen Stadt Birkenhead aus dem Haus gerettet hatte, stellte er fest, daß er seine Maus "Snowy" vergessen hatte.

Feuerwehrlaute wagten sich daraufhin in die Flammen und retteten das kleine Tier, das schon bewußtlos auf dem

Käfigboden lag, und brachten es durch "Herzmassage" und eine Portion aus der Sauerstoffflasche wieder auf die Beine.

Wie wohltuend ist doch eine solche Meldung in einer Zeit, in der sich die Schlagzeilen über Schwerstverbrechen und Katastrophen gegenseitig den Rang abzulaufen versuchen. Wie liebenswürdig doch angesichts der rohen massenweisen Käfighaltung von Legehennen und der langanhaltenden Quälereien bei Tierversuchen.

Doch machen wir uns nichts vor: Daß diese Meldung durch die internationale Presse ging, entsprang wohl kaum der Achtung vor einer hilflosen kleinen Kreatur. Eher ging es wohl darum, sich über die Feuerwehrlaute lustig zu machen und mit einem "Kuriosum" die "Saure-Gurken-Zeit" etwas auszufüllen.

Wenig Stellen für Akademiker

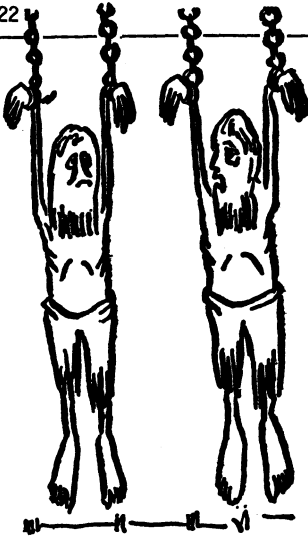
Die zur Zeit in den deutschen Unternehmen angestellten Hochschulabsolventen teilen sich wie folgt auf:

- 36% Ingenieure
- 35% Wirtschaftswissenschaftler,
- 11% Naturwissenschaftler (mit Mathemat.)
- 9% Juristen,
- 0,7% Soziologen, Politologen und Psychologen zusammen,
- 8,3% Sonstige.

Dabei liegt das Durchschnittsalter der bereits beschäftigten Hochschulabgänger bei 39 Jahren. Die schlechten wirtschaftlichen Aussichten schränken den Ersatzbedarf noch weiter ein. Dazu kommt die aus finanziellen Gründen immer weiter zurückgehende Nachfrage bei Bund, Ländern und Gemeinden. Die Zahl der Studenten in Hessen stieg indes vom Sommersemester 1981 zum Sommersemester 1982 um rund 7,2%, worin dann auch noch die um rund 21% gesunkene Zahl der Studienanfänger für das Lehramt enthalten sind (Hier stehen über 3000 Studienanfänger pro Semester einem jährlichen Einstellungsbedarf von allenfalls 500 bis 600 Lehrern gegenüber.).

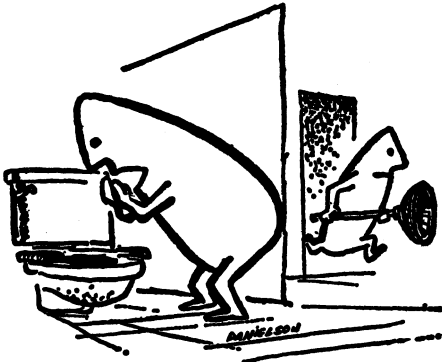
Die Aussichten sind nicht gerade rosig.

Problemfälle

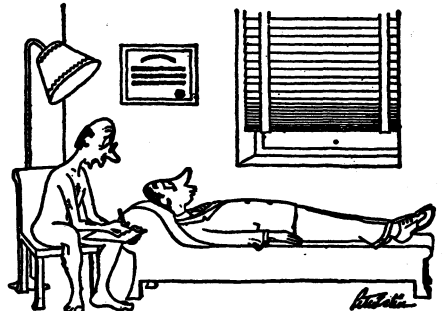


"Hast du schon mal das Gefühl gehabt, schlecht behandelt zu werden?"

"Blut... Blut...!"



"Halt dich fest, Joe, wir holen dich raus!"



"Ihr Problem, Herr Schmidt, sind Ihre Hemmungen!"

LBS

Landes[☺]
Bausparkasse
Bausparkasse der Sparkassen

Wer kann sich mit 30 schon
ein eigenes Haus leisten?

Zum Beispiel
3 junge LBS-
Bausparerer.

**Wir geben
Ihrer Zukunft
ein Zuhause.**

Auskunft und Beratung:

Beratungsstellen der Landesbausparkasse
6050 Offenbach am Main, Kaiserstraße 27
Offenbach-Bieber-West, Erich Ollenhauer Straße 24

TREFF PUNKT WEISS



Der Schülertreffpunkt in Offenbach

TANZSCHULE
WEISS



Mitglied im ADTV
Kaiserstr. 61 · 6050 Offenbach a. M.
Telefon: 06 11/88 38 48
Neue Kurse Mitte Januar.
Fordern Sie bitte Prospekt an.